

# Standortförderung Baselland Jahresbericht 2023



# Inhaltsübersicht

3

Vorwort Thomi Jourdan

9

Neue Regionalpolitik  
des Bundes (NRP)

14

Bestandespflege

19

Promotion / Ansiedlung

23

Zukunft Baselland BAWF

32

Nehmen Sie  
Kontakt mit uns auf

4

Wirtschaftspolitik /  
Rahmenbedingungen

12

Gründungen

15

Unternehmenspflege

20

Innovationsförderung

26

Arealentwicklung

# Vorwort Thomi Jourdan

## Das Baselbiet mitgestalten. Heute und morgen.

Die drohende Energiemangellage, Veränderungen im Zinsumfeld und damit erstmals seit vielen Jahren wieder spürbare Inflation, international schwächelnde Absatzmärkte, weiterhin fragile Lieferketten und der sich akzentuierende Arbeitskräftemangel: Ja, wir leben in bewegten Zeiten und die Herausforderungen, welchen sich die Unternehmen gegenübersehen sind gross – umso wichtiger ist, dass unser Kanton als Wirtschafts- und Lebensstandort strukturell robust aufgestellt ist, was auch mit dem sechsten Rang beim kantonalen Wettbewerbsindikator der UBS bestätigt wird.

Insbesondere die Agglomerationsgemeinden sind attraktive Wirtschaftsstandorte. Demgegenüber sehen sich die stadtfernen Gemeinden mit wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert und verfügen oft nicht über eigene Möglichkeiten, die sich in Zukunft ergebenden Chancen optimal zu nutzen. Ich freue mich deshalb sehr, dass unser Kanton 2024 erstmalig ein Umsetzungsprogramm im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes lanciert, welches bei den vorhandenen Stärken im ländlichen Siedlungsraum ansetzt und gleichzeitig Schwächen gezielt aufnimmt. NRP bietet damit Gestaltungschancen für die ländlichen Regionen in unserem Kanton.

Ein Thema, das uns in naher Zukunft über alle Branchen und Regionen hinweg beschäftigen wird, ist der sich verschärfende Arbeitskräftemangel infolge der demographischen und gesellschaftlichen Entwicklung. Die Sicherstellung von Fachkräften in der Berufsbildung und im Tertiärbereich wird zum zentralen strategischen Standortfaktor – auch angesichts der Tatsache, dass die Standortwahl und die Ausbaupläne von Unternehmen zunehmend in Abhängigkeit zur Verfügbarkeit von spezifisch ausgebildeten Fachkräften sowie naheliegenden Ausbildungsinstitutionen erfolgen. Hier braucht es den Dialog zwischen Unternehmen, Verbänden, Bildungsinstitutionen und der Wirtschafts- sowie Bildungspolitik. Und es braucht neue Wege sowie Mut, Risiko- und Investitionsbereitschaft, damit die notwendige Transformation gelingt.

Ich wünsche Ihnen und uns allen Begeisterung, Mut und Gestaltungswillen. Heute und Morgen.

### Thomi Jourdan

Vorsteher Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Kanton Basel-Landschaft



Thomi Jourdan mit Pflegetochter Felisha vor ihrem Lehrbeginn als Köchin.

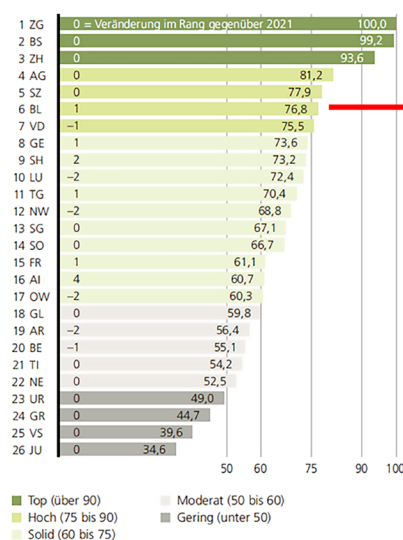
# Wirtschaftspolitik / Rahmenbedingungen

## Rückblick und aktuelle Lage

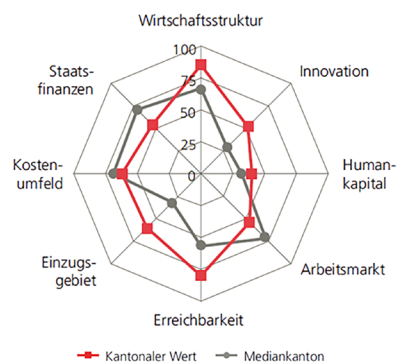
Zu Beginn werfen wir einen kurzen Blick auf die aktuelle konjunkturelle Lage<sup>1</sup>: Gemäss den Schätzungen von BAK Economics dürfte 2023 das reale BIP der Schweiz um 1,2% gewachsen sein. Im Kanton Basel-Landschaft ist mit einer Zunahme von 0,9% zu rechnen. Die Wachstumsraten liegen unter dem langfristigen Potenzialwachstum. Die Aussichten für das laufende Jahr bleiben sehr verhalten. Vor allem die schwache Auslandsnachfrage wirkt dämpfend auf die Wirtschaft. Davon betroffen sind auch exportorientierte Baselbieter Unternehmen aus dem produzierenden Gewerbe. Einigermassen robust präsentiert sich weiterhin der Arbeitsmarkt. Dies wirkt sich positiv auf die Ausgaben der privaten Haushalte aus, welche die Binnenwirtschaft stützen. Wichtige Exportmärkte wie Deutschland schwächeln weiterhin. Auch die erfolgten Zinserhöhungen zur Bekämpfung der teilweise sehr hohen Inflationsrate hinterlassen Spuren. Hinzu kommen die geopolitischen Krisenherde mit potenziell negativen Auswirkungen auf Rohstoff- und Energiepreise. Das Baselbieter BIP-Wachstum dürfte gemäss BAK Economics 2024 rund 1,2% betragen, das für die Schweiz liegt mit 0,8% etwas darunter.

Aus struktureller Optik hat sich der Kanton Basel-Landschaft verbessert und ist gut aufgestellt: Das Baselbiet belegt beim kantonalen Wettbewerbsindikator (KWI) 2023 der UBS<sup>2</sup> den 6. Rang. Gegenüber der letzten Analyse von 2021 resultiert eine Verbesserung um einen Rang. 2019 lag der Kanton Basel-Landschaft noch auf Rang 9. Der KWI besteht aus über 50 Indikatoren und gibt Aufschluss über die langfristige relative Wettbewerbsfähigkeit und über die Wachstumspotenziale der Kantone.

Kantonaler Wettbewerbsindikator 2023



6 BL



Quelle: UBS 2023

Der Kanton Basel-Landschaft erhält von der UBS neu das zweithöchste Prädikat «hohe Wachstumsaussichten». Äusserst erfreulich ist, dass sich der Kanton in den letzten Jahren beim Kostenumfeld gegenüber den anderen Kantonen laufend verbessern konnte.

<sup>1</sup> Vgl. auch [Konjunkturbericht](#) Winter 2023/2024 der Standortförderung vom November 2023

<sup>2</sup> [Kantonaler Wettbewerbsindikator 2023](#), UBS Switzerland AG, 21.8.2023

Hauptverantwortlich dafür ist die Umsetzung der Unternehmenssteuerreform SV17. Auch die weitere Stärkung der Innovationskraft sowie eine leichte relative Verbesserung bei der Erreichbarkeit haben sich positiv auf die Rangierung im Kantonsvergleich ausgewirkt.

Eine hervorragende Standortattraktivität weist das Baselbiet gemäss UBS bei der Erreichbarkeit (Rang 4), bei der Wirtschaftsstruktur (Rang 5) und bei der Innovationskraft (Rang 6) auf. Bei der Säule Humankapital (Rang 9) befindet sich Basel-Landschaft im oberen Mittelfeld der Schweizer Kantone. Potenzial nach oben besteht beim Arbeitsmarkt (Rang 20). Hier schlägt vor allem die ungünstige demografische Entwicklung im Kanton Basel-Landschaft negativ zu Buche. Auch bei den Staatsfinanzen (Rang 20) muss sich das Baselbiet mit einem der hinteren Ränge begnügen.

## Ausblick: Chancen und Herausforderungen

### Innovation

Die Innovationsfähigkeit der Unternehmen ist der zentrale Treiber der Wirtschaft im Kanton Basel-Landschaft. Der unternehmerische Fortschritt, die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistung muss mit guten Rahmenbedingungen ermöglicht werden. Als Teil der Wirtschaftsregion Nordwestschweiz behauptet sich das Baselbiet im hochkompetitiven Umfeld der Life Sciences, zu denen nicht nur Forschung, Entwicklung und Produktion in der pharmazeutischen Industrie gehören, sondern auch viele Zulieferbetriebe. Ein wichtiger Bestandteil eines innovativen Umfelds sind auch erfolgreiche Start-ups und Unternehmensgründungen.

Die staatlichen Aktivitäten werden in drei Kategorien eingeteilt:

- **Der Kanton setzt Rahmenbedingungen und Anreize für ein innovatives Umfeld:**
  - Steuervorlage 17 (SV17) mit der Patentbox und der Erhöhung der Abzüge für Forschung und Entwicklung für ein innovations- und forschungsfreundliches Umfeld
  - Infolge der OECD-Unternehmenssteuerreform werden auch bestimmte Baselbieter Grossunternehmungen einer Mindestbesteuerung von 15 Prozent unterliegen und so mehr Gewinnsteuern bezahlen müssen. Zurzeit werden verschiedenste Instrumente zur Erhaltung der Attraktivität des Wirtschaftsstandorts diskutiert und evaluiert. Mit einer entsprechenden Landratsvorlage ist 2024 zu rechnen.
- **Der Kanton beteiligt sich an der Finanzierung von zentralen Basisinfrastrukturen:**  
Switzerland Innovation Park Basel Area (SIP) mit Hauptstandort in Allschwil und weiteren Standorten in Delémont und Basel-Stadt. Siehe dazu die Ausführungen zum Switzerland Innovation Park Basel Area weiter unten.
- **Der Kanton unterstützt mit Plattformen und Netzwerkorganisationen die Vernetzung und die Stärkung des Wissenstransfers zwischen Unternehmen, Forschungsinstituten, Hochschulen und weiteren Akteuren:**
  - Centre Suisse d'Electronique et de Microtechnique (CSEM)
  - Basel Area Business & Innovation
- **Der Kanton trägt zusammen mit anderen Akteuren zur Stärkung der regionalen Gründer-Szene bei. Die Aktivitäten sind unter dem Dach der «start<sup>UP</sup> Baselland» zusammengefasst und werden unter diesem Begriff weiter unten dargelegt.**

## Human Kapital und Arbeitsmarkt

Die Versorgung der regionalen Wirtschaft mit Arbeitskräften ist eine der grossen Herausforderungen, bereits heute, insbesondere aber auch in den nächsten Jahren. Die demografische Entwicklung mit der zunehmenden Alterung der Bevölkerung führt zu einem Handlungsbedarf. Der Kanton BL kann seine Position im Arbeitsmarkt stärken, indem er dem Braindrain – der Abwanderung von gut ausgebildeten (jungen) Arbeitskräften – entgegenwirkt. Der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung ist im Kanton unterdurchschnittlich im Vergleich zur Restschweiz. Daneben ist auch der Ausbildungsstand der Bevölkerung entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung und eine unabdingbare Grundvoraussetzung für das Innovationspotenzial (vgl. oben). Mit der Universität Basel, ETH Zürich, der FHNW und dem Swiss TPH steht ein qualitativ hochstehendes und breites Bildungsangebot zur Verfügung. Hier eine Auswahl an aktuellen Aktivitäten und Projekte:

### Kooperationsgruppe Fachkräftebedarf Baselland

Der Kanton betreibt ein qualitatives regionales Fachkräftemonitoring. Es werden zahlreiche Programme durchgeführt, die dem Fachkräftemangel entgegenwirken. Berücksichtigt werden nicht nur kantonale Massnahmen, sondern auch Initiativen der Wirtschaftsverbände (Wirtschaftskammer, Handelskammer beider Basel, OdA Gesundheit beider Basel).

### Vereinbarkeit von Familie und Beruf

Die familien- und schulergänzende Betreuung (FEB/SEB: KITAS, Tagesfamilien, Mittagstische, usw.) birgt erhebliches Potenzial zur Weiterentwicklung und ist ein wichtiger Standortfaktor. Die Regierung hat daher ein umfassendes Projekt zur Weiterentwicklung von FEB/SEB lanciert mit dem Ziel, die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, die Finanzierbarkeit für die Erziehungsberechtigten sowie den Zugang zu den Angeboten zu verbessern.

### Projekt Global Employees

Das Amt für Migration und Bürgerrecht (AfMB) und die Standortförderung (StaFö) beschäftigen sich mit den Fragen, wie Global Employees/Expats angezogen und am Standort gehalten werden können. Ziel ist es, gemeinsam mit diesen Akteuren eine «Living Network Community» zu bilden.

## Kostenumfeld

Für die Standort- und Investitionsentscheide von Unternehmen spielen die ortsgebundenen Kosten oft eine mitentscheidende Rolle. Entsprechend sieht der Regierungsrat hier noch Entwicklungspotenzial. Bei den Unternehmenssteuern muss der Kanton international und national deutlich konkurrenzfähiger werden. Bei den natürlichen Personen muss er das Steuerregime modernisieren, transparenter und ausgeglichener gestalten und damit die Attraktivität des Kantons Basel-Landschaft als Wohnort erhöhen. Hier eine Auswahl an aktuellen Aktivitäten und Projekte:

### Steuervorlage 17 (SV17)

Mit der Umsetzung der Steuervorlage 17 konnte der Kanton Basel-Landschaft seine Attraktivität als Unternehmensstandort steigern. Insbesondere auch die Baselbieter KMU wurden steuerlich deutlich entlastet.

### Vermögenssteuerreform I

Mit seiner Vermögenssteuerreform I hat der Regierungsrat die Basis für eine modernere und gleichzeitig mildere Besteuerung des Vermögens von natürlichen Personen gelegt.

### OECD/G20-Steuerprojekt

Die geplanten Anpassungen der Besteuerung der digitalen Wirtschaft stellen eine grosse Herausforderung für den Wirtschaftsstandort Schweiz dar. Für den Regierungsrat ist klar, dass die Schweiz die internationalen Entwicklungen im Steuerbereich übernehmen sollte. Daneben empfiehlt der Regierungsrat äusserste Zurückhaltung bei der Erwartung und der Verteilung von allfälligen Mehreinnahmen. Je nach dem erscheint es dem Regierungsrat aber angezeigt, einen Teil dieser Mehreinnahmen Projekten zukommen zu lassen, welche die Standortattraktivität der Schweiz als Ganzes und im internationalen Vergleich steigern. Das können beispielsweise national koordinierte Massnahmen in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung (Finanzierung von Fachhochschulen und Hochschulen) sowie Forschung und Entwicklung sein.

### Standortförderungskommission

Die Standortförderungskommission hat sich im Jahr 2023 in drei Sitzungen mit folgenden Themen beschäftigt:

- **OECD Steuerreform – Massnahmen BL**  
Die Schweiz, der Wirtschaftsraum Basel und das Baselbiet werden durch die OECD-Unternehmenssteuerreform stark gefordert. Zur Kompensation der höheren Unternehmenssteuern setzen viele Staaten und Schweizer Kantone auf direkte Subventionen der Unternehmen. Der Kanton Basel-Landschaft ist herausgefordert, eine Umsetzung der Steuerreform zu finden, welche den Standort für die betroffenen Unternehmen weiterhin attraktiv hält, ohne dass die wirtschaftspolitischen Grundsätze infrage gestellt werden.
- **Neue Regionalpolitik NRP – Kantonales Umsetzungsprogramm**  
Die Herausforderungen für den ländlichen Raum, wirtschaftlich attraktiver und finanziell stärker zu werden, sind anerkannt. Das kantonale Umsetzungsprogramm zur Neuen Regionalpolitik wird begrüsst. Gefragt sind Projekte, die Wirkung erzielen und den ländlichen Raum vorwärtsbringen. Siehe dazu auch den folgenden Abschnitt.
- **«Attract and Accommodate Global Employees»**  
Der Zugang zum internationalen Fachkräftemarkt ist auch für den Wirtschaftsstandort Baselland unabdingbar. Das Projekt, das einen gemeinschaftlichen Ansatz von betroffenen Arbeitskräften, Unternehmungen, Gemeinden, Kanton und Bund vorsieht, um den Global Employees eine attraktive Umgebung zu bieten wird begrüsst und unterstützt.

- **Kantonaler Wettbewerbsindikator 2023 der UBS**  
Die Analyse und geforderten Massnahmen können den vorangehenden Erläuterungen entnommen werden.
- **Aktueller Stand und Variantendiskussion des Projekts familien- und schulergänzende Kinderbetreuung (FEB/SEB)**  
Es kann auf die voranstehenden Ausführungen verwiesen werden. Wesentlich ist für die Standortförderungskommission, dass Anreizsysteme geschaffen werden, welche insgesamt höhere Arbeitspensen unterstützen und nicht benachteiligen, weder steuerlich noch bei den Beitragszahlungen für die Angebote der familien- und schulergänzenden Betreuungsangebote.
- **Start-up-Finanzierungen**  
Die Kommission lässt sich von Vertretern unterschiedlicher Organisationen informieren. In einer ersten Auslegeordnung wird klar, dass Unternehmensgründungen in unterschiedlichen Phasen verschiedene Finanzierungs- und Unterstützungsbedürfnisse aufweisen. Die Kommission wird sich 2024 vertieft mit den Schlussfolgerungen beschäftigen.

Die Standortförderungskommission (StaFöK) ist eine regierungsrätliche Kommission und setzt sich gemäss Standortförderungsgesetz aus Vertretern der Gemeinden, Wirtschaftsverbänden, Arbeitnehmerorganisationen sowie aus Führungs- und Fachpersonen der Wirtschaft zusammen. Der Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion übernimmt von Amtes wegen deren Vorsitz. Der Einsatz einer Standortförderungskommission gestattet dem Regierungsrat, seine strategische Ausrichtung in der Wirtschafts- und Standortförderung durch ausgewiesene Expertinnen und Experten überprüfen zu lassen. Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, vorhandene Chancen zu erkennen und sich auf die aktuellen Anforderungen einer zukunftsweisenden Standortförderung auszurichten. Zur StaföK gehören für die aktuelle Amtsperiode folgende Mitglieder:

[Regierungsrätliche Kommissionen – baselland.ch](https://www.baselland.ch)



# Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP)

Die Neue Regionalpolitik des Bundes (NRP) soll als wirtschaftspolitisches Förderinstrument Berggebiete, die weiteren ländlichen Räume und die Grenzregionen in ihrer regionalwirtschaftlichen Entwicklung unterstützen und regionale Disparitäten abbauen. Die NRP ist eine Verbundaufgabe zwischen Bund und Kantonen.



Die Schwerpunkte der NRP liegen dabei auf der Förderung der Wettbewerbsfähigkeit, der Generierung von Wertschöpfung und der Schaffung oder dem Erhalt von Arbeitsplätzen.

Die Standortförderung Baselland erarbeitete in Zusammenarbeit mit Stakeholdern aus der Region zum ersten Mal ein Baselbieter Umsetzungsprogramm (2024 – 2027) im Rahmen der Neuen Regionalpolitik (NRP) des Bundes.

Obschon der Kanton Basel-Landschaft aus struktureller Sicht gut aufgestellt ist, können insbesondere die ländlichen Gemeinden des Kantons in Bezug auf die Standortqualität (Credit Suisse) und die Wettbewerbsfähigkeit (UBS) als vergleichbar strukturschwach angesehen werden, wie viele Regionen im NPR-Perimeter gemäss der Verordnung über Regionalpolitik<sup>3</sup>.

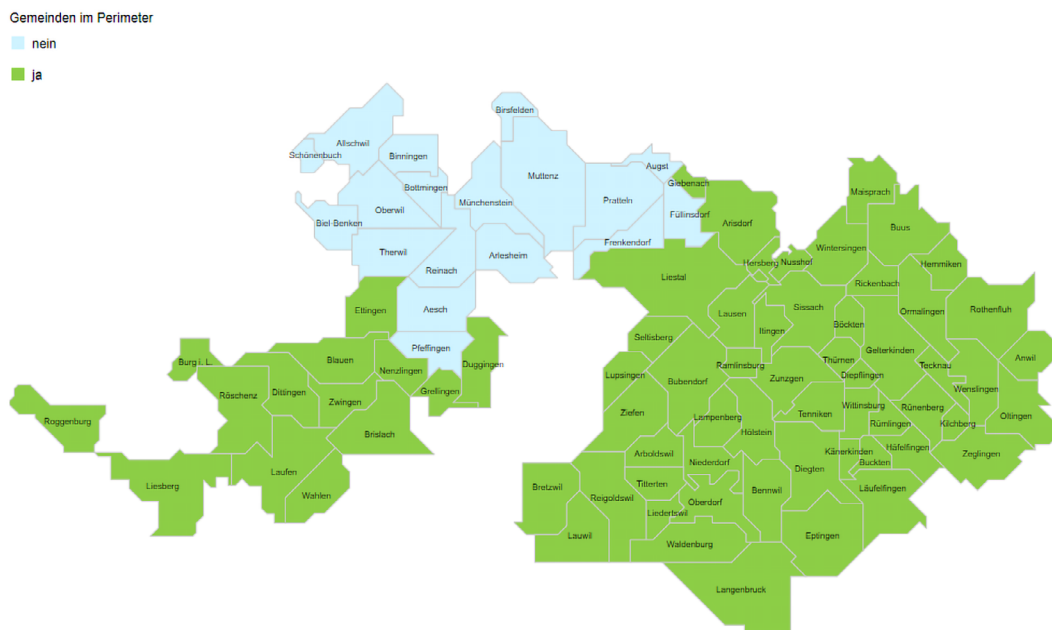
Die Förderung von Projekten mit NRP-Mitteln soll somit einerseits bei den vorhandenen Stärken im ländlichen Siedlungsraum, den ländlichen Entwicklungsachsen und den Regionalzentren ansetzen, aber auch Schwächen gezielt aufnehmen. Als wirtschaftspolitisches Förderprogramm bietet die NRP damit Chancen für die ländlichen Regionen des Kantons Basel-Landschaft.

## Wirkungssperimeter

Die dem Umsetzungsprogramm vorangehende regionalwirtschaftliche Analyse zeigte, dass der Kanton in wirtschaftlicher Hinsicht zweigeteilt ist: Die nördlichen, Basel-Stadt nahen und urbanen (Agglomerations-)Gemeinden des Baselbietes sind attraktive Wirtschaftsstandorte. Demgegenüber sind die südlichen, stadtfernen und ländlichen Gemeinden wirtschaftlich gesehen strukturschwach. Es handelt sich dabei aber nicht um Gebiete, die per se schlecht erschlossen sind oder sogar von einer Abwanderung der Bevölkerung betroffen sind. Sie sind aber mit spezifischen wirtschaftlichen Herausforderungen konfrontiert und weisen derzeit nicht die notwendigen Strukturen und Ressourcen auf, um diese anzugehen, und um die sich in Zukunft ergebenden Chancen optimal nutzen zu können. Die NRP-Fördermittel sollen vor allem in diesen Regionen einen Unterstützungsbeitrag leisten.

Der NRP-Perimeter umfasst neben dem ländlichen Raum auch die ländlichen Entwicklungsachsen und die regionalen Zentren (Laufen, Gelterkinden, Sissach) im Sinne eines funktionalen Verständnisses des Raums.

## Wirkungsbereich (Perimeter) der NRP im Kanton Basel-Landschaft



## Schwerpunktt Themen

In der Förderperiode 2024 – 2027 werden folgende Schwerpunktt Themen adressiert, zu welchen Projekte umgesetzt werden können:

### Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen

Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit unter besonderer Berücksichtigung des Fachkräftebedarfs, der Qualität der Wirtschaftsflächen, den digitalen Kompetenzen, der Vernetzung der lokalen Akteure sowie der nachhaltigen Produktion und dem nachhaltigen Konsum.

### Tourismus

Entwicklung von neuen, innovativen Angeboten zur Schliessung von Angebotslücken unter besonderer Berücksichtigung neuer Technologien (Digitalisierung) und der Nachhaltigkeit (Landschaftsqualität, sanfter Tourismus, Klima, Biodiversität).

## Finanzielle Mittel und Projektträgerschaften

Der Kanton Basel-Landschaft beantragt beim SECO für die Umsetzungsperiode 2024–2027 à-fonds-perdu Mittel in der Höhe von 990'000 Franken. Der Kanton beteiligt sich aufgrund des Äquivalenzprinzips ebenfalls mit à-fonds-perdu Mittel von 990'000 Franken. Die Projektträger beteiligen sich grundsätzlich zu 1/3 an den Projektkosten. Je nach Thema und Projektumfang sind dabei unterschiedliche Projektträgerschaften von Akteuren aus verschiedenen Bereichen (Verbänden, Gemeinden, Privatpersonen, Verwaltungsstellen) denkbar und sinnvoll.



## NRP Geschäftsstelle bei der Standortförderung Baselland

Da ein eigenes NRP-Umsetzungsprogramm für den Kanton Basel-Landschaft Pilot-Charakter hat<sup>4</sup>, kommt dem Kanton, insbesondere während der Startphase, eine zentrale Rolle zu. Neben der Projektselektion, Projektbegleitung und dem Reporting zuhause des Bundes, wird vor allem die Kommunikation, der Austausch und der Aufbau eines Netzwerkes mit regionalen Akteuren und Projektträgern ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. Mit der Gründung der neuen NRP-Geschäftsstelle per 1. Januar 2024 wird diese Aufgabe in der Standortförderung Baselland verankert. Die Geschäftsstelle dient regionalen Akteur/innen damit als erste Anlaufstelle und Sparring-Partnerin für die Initiierung und Umsetzung von Projekten.

### Kontakt

Florence Hodel  
Leiterin NRP-Geschäftsstelle  
florence.hodel@bl.ch

<sup>4</sup> Der Kanton Basel-Landschaft partizipiert seit 2016 im Rahmen des Interkantonalen Umsetzungsprogramms der drei Kantone Jura, Basel-Stadt und Basel-Landschaft an der Neuen Regionalpolitik.

# Gründungen

## start<sup>up</sup> Baselland

Der grösste Meilenstein im vergangenen Jahr für start<sup>up</sup> Baselland war eine «Gründermesse», die unter der Projekt-Leitung von Dorothea Ganser von den Businessparks, der Startup Academy und BaselArea in Muttenz durchgeführt wurde.



**start<sup>up</sup> baselland events**

**Gut gerüstet für den Start?**

Dienstag, 6. Juni 2023  
Pantheon Basel, Muttenz

Du hast eine zündende Geschäftsidee und willst eine Firma gründen?

Am Event erhältst du die passenden Werkzeuge, kannst dich informieren, vernetzen und verpflegen.

[startup-baselland.ch](http://startup-baselland.ch)

## Start-up Event von start<sup>up</sup> Baselland im Pantheon

Am 6. Juni 2023 fand im Pantheon in Muttenz ein halbtägiges Event statt, der Gründungs-willigen und -interessierten Impulse und Fachwissen zum Durchstarten mit ihrer eigenen Idee vermittelte. Ein Hackathon zur konkreten Entwicklung der Idee in ein Businessmodell, Impuls-referate von erfahrenen «Startupern» und weitere Fachworkshops zu Marktpositionierung, Businessplan und Finanzierung bereicherten das Programm, wo insbesondere der Austausch untereinander und mit den anwesenden Fachvertreterinnen und -vertretern im Vordergrund stand ([ausführlicher Bericht](#)).



### start<sup>UP</sup> Baselland an der Berufsschau 2023

Der zweite Schwerpunkt war die Sensibilisierung von Jugendlichen zum Thema Unternehmensgründung anlässlich der Berufsschau vom 15. bis 19. November in der St.Jakobshalle. Am Stand von start<sup>UP</sup> Baselland konnten Jugendliche auf spielerische Weise dem Thema Unternehmensgründung, unter fachkundiger Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Businessparks, startup-Academy und BaselArea, näherkommen.

[Mehr](#)



# Bestandspflege

## Welcome Desk

Der Welcome Desk ist die Kontaktstelle für unternehmerische Anliegen an die Standortförderung und an die kantonale Verwaltung. Hier erhalten Sie Antworten zu Wirtschafts- und Standortfragen wie z.B. zu Bewilligungen, Gründungen sowie Informationen zu verfügbaren Flächen. Wir stehen im Austausch mit allen Fachstellen der kantonalen Verwaltung, mit den Beratungsstellen für Gründungen, den Businessparks und der regionalen Standortpromotion Basel Area Business & Innovation. Insgesamt gingen im Jahr 2023 90 Anfragen beim Welcome Desk der Standortförderung Baselland ein.

49 Anfragen zu  
Firmengründungen  
und Bewilligungs-  
prozesse

21 bearbeitete  
Immobilien- und  
Arealanfragen

20 Andere

# Unternehmenspflege

## Der Regierungsrat besucht die Tiba AG, Bühlmann Laboratories AG und die ImproWare AG

Um von den Unternehmen Informationen aus erster Hand zu erhalten, besucht die Standortförderung regelmässig Unternehmen verschiedener Branchen im Kanton. Im Rahmen dieser Besuche nimmt der gesamte Regierungsrat jedes Jahr an drei Gesprächen mit Unternehmen im Kanton teil.

Der erste Besuch Mitte März 2023 führte an den neuen Hauptsitz der Tiba AG in Liestal. Zur Sprache kamen dabei Themen wie Fachkräftemangel, Kinderbetreuungsangebot für Mitarbeiter und Bewilligungshürden. Zudem zeigte sich, dass die Produkte der Tiba (Heiz- und Kochsysteme mit Holz) angesichts der Energiemangellage und der Preissteigerungen im Winter 2022/23 hochaktuell sind.

Anfang Mai 2023 besuchte der Regierungsrat die Bühlmann Laboratories AG in Schönenbuch. Hier wurde unter anderem über den Fachkräftemangel und die Verfügbarkeit von Arbeitsbewilligungen für Personen aus Drittstaaten, den Zugang zu internationalen Forschungsprogrammen und die Herausforderungen im internationalen Umfeld diskutiert.

Den Jahresabschluss Ende Oktober bildete der Besuch bei der ImproWare AG in der Colobâle AG in Pratteln. Neben der Führung durch das Computermuseum des Unternehmens wurden mit der Regierung Themen besprochen wie die Erschliessung des ländlichen Raums mit IT-Infrastrukturen, die Auswirkung einer Strommangellage auf Datenzentren sowie die Sicherheit von in Datenzentren ausgelagerten Daten.



Der Regierungsrat bei der Bühlmann Laboratories in Schönenbuch, bei der Tiba AG in Liestal und bei der ImproWare AG im ColoBâle Center in Pratteln. © Kanton-Basel-Landschaft

## Baselbieter Unternehmen feiern Jubiläen

Verschiedene Baselbieter Unternehmen feierten im Jahr 2023 ein Jubiläum.

Den Anfang machte die **Sotax AG** in Aesch, welche ihr 50-jähriges Bestehen feierte. Damals startete Reinhard Benz die erfolgreiche und spannende Geschichte des Unternehmens. Heute ist die SOTAX Gruppe führend in der Entwicklung und Herstellung hochwertiger pharmazeutischer Testgeräte und der damit verbundenen Dienstleistungen. Die Geräte werden weltweit in der Pharmaindustrie bei Entwicklungs- und Qualitätskontrollprozessen eingesetzt.

Kurz darauf feierte die **Penta-Electric AG** am Hauptsitz in Liestal ihr 30-jähriges Jubiläum. Die Penta-Electric ist eine der technologisch führenden Spezialistinnen für die industrielle Automation von Prozessanlagen. Sie ist eine verlässliche Partnerin für die Planung, die Installation und den Unterhalt von Elektro-, Instrumentierungs- und Prozessautomations-einrichtungen – vom Sensor bis zum IT-System.

Den Abschluss machte die **Woertz AG**, welche an ihrem Sitz in Hölstein ihr 95. Jubiläum feierte. Das Unternehmen ist führend in der Herstellung von kompletten Installationssystemen und Komponenten für die Elektroinstallationstechnik im Kanton Baselland.

## Übernahme des Grüninger Industriemargarinen- und Fettgeschäftes durch die Florin AG

Die Florin AG hat im Rahmen des Generationenprojektes «Florin AG geht in die Zukunft» in ein neues Produktionsgebäude und -anlagen für Fette und Margarinen am Standort in Muttenz investiert.

Um den strategischen Standort in Muttenz weiter zu stärken, übernimmt die Florin AG das pflanzliche Margarinen- und Fettgeschäft inklusive Sandwichcrème für die Segmente Industrie / Gewerbe / Gastronomie von der Grüninger AG, die ihrerseits ihre Betriebsstätte per Ende 2024 schliessen wird.

## Partnerschaft STI

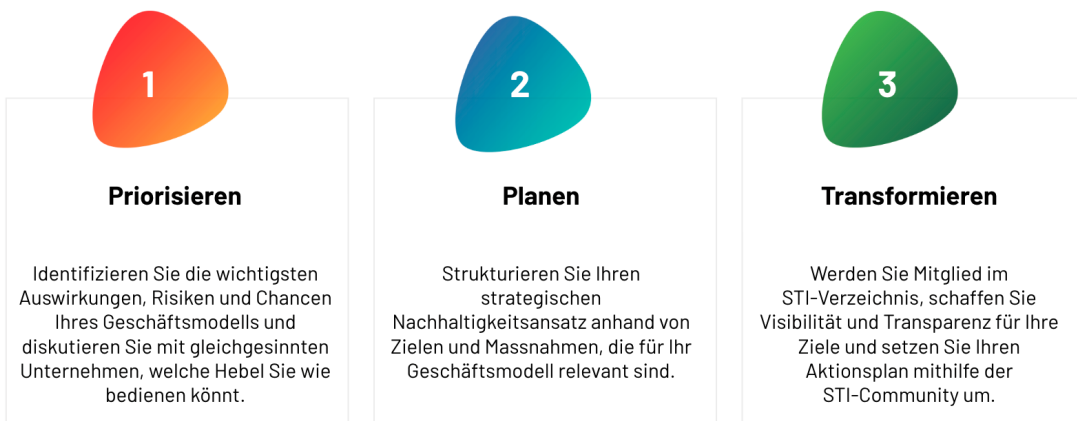
Die Standortförderung Baselland und der Verein B Lab sind eine Partnerschaft für ihr Programm Swiss Triple Impact (STI) eingegangen.

Durch Regulierungen und Anforderungen wird von den KMU zunehmend verlangt, ihr Unternehmen nachhaltig zu führen.

Die Standortförderung sucht daher Möglichkeiten, die KMU bei ihren ersten Schritten in diesem Bereich zu unterstützen.



Das STI ist ein einfaches, dreistufiges, lösungsorientiertes Nachhaltigkeitsprogramm, das Schweizer Unternehmen aller Grössen und Branchen hilft, konkrete Ziele und Massnahmen für die Erreichung dieser Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) zu definieren. Das STI-Programm stellt Unternehmen die Instrumente zur Verfügung, die sie benötigen, um die sozialen und ökologischen Auswirkungen ihrer Tätigkeiten zu messen, zu verbessern und einen Beitrag zur Agenda 2030 zu leisten.



### Unternehmeranlass mit CSEM bei Stöcklin Logistik: «Chancen für die regionale KMU-Wirtschaft - Künstliche Intelligenz und Re-shoring»



Thomas Kübler begrüßte die etwa zwei Dutzend Gäste der regionalen KMU-Wirtschaft zu einem spannenden Austausch mit dem CSEM.

Philipp Schmid, CSEM, Head Industry 4.0 & Machine Learning, zeigte anhand von Beispielen auf, wie künstliche Intelligenz eingesetzt werden kann, um Maschinenausfällen in der Industrie zu vermeiden.

Andreas Hutter, CSEM, Group Leader Energy Systems, berichtete über die enormen Chancen der regionalen Wirtschaft, die mit der Rückansiedlung der Batterieproduktion nach Europa entstehen könnten.

Christoph Joder, CSEM, Head Regional Development & Relations NWCH stellte verschiedene Möglichkeiten der Zusammenarbeit von Unternehmen mit dem CSEM vor und zeigte dies anhand von konkreten Beispielen auf (z. B. [hier](#)).

CSEM ist ein öffentlich-privates, Non-Profit Technologie-Innovationszentrum. Durch seine Innovationen und die Entwicklung und Weitergabe von Technologien mit weltweiter Bedeutung fördert CSEM die Wettbewerbsfähigkeit der Schweizer Wirtschaft, insbesondere der KMU.

Der Kanton Basel-Landschaft unterstützt das CSEM finanziell bei der Realisierung von Projekten mit Baselbieter Unternehmungen.

### Machbarkeitsanalyse

#### «Attract and Accommodate Global Employees in the Region of Basel»

Der Fachkräftemangel ist unverändert eine grosse und langfristig anhaltende Herausforderung für die Schweiz. Viele Länder gehen zurückhaltend mit der Einwanderung um, während andere, vornehmlich wirtschaftsstarke Länder, Immigranten anlocken und umwerben. Die Schweiz steht im internationalen Vergleich gut da und doch zeigen einige Studien, dass die Schweiz in einigen Aspekten aus Sicht global mobiler Arbeitskräfte an Attraktivität verliert.

Im Lichte dieser Umstände lancierten die Standortförderung Baselland sowie das Amt für Migration und Bürgerrecht Basel-Landschaft mit Unterstützung von Thusanthy Sinniah gemeinsam die Analyse der Situation in der Region Basel unter dem Titel «Attract & Accommodate Global Employees». Das Ziel dieser Initiative ist es, die Rahmenbedingungen für die Rekrutierung von Fachkräften aus dem Ausland optimal zu gestalten, diese ausländischen Fachkräfte (Global Employees) als Einwohner zu gewinnen und sie bei ihrem Ansiedlungsprozess zu unterstützen.

Die Erkenntnisse liegen in Form eines [Reports](#) und eines [Executive Summarys](#) vor.



# Promotion / Ansiedlung

## Unterstützung von Gründungen und Ansiedlungen durch Basel Area Business & Innovation

Die Unterstützung durch Basel Area Business & Innovation bei Firmengründungen und Ansiedlungen bleibt auf hohem Niveau. Die Agentur für Standortpromotion und Innovationsförderung hat im Jahr 2023 86 Start-ups bei ihrer Gründung begleitet und beraten. Stabil hoch geblieben ist die Zahl der Ansiedlungen. 35 Unternehmen haben sich 2023 mit Unterstützung von Basel Area Business & Innovation in den Kantonen Basel-Landschaft, Basel-Stadt und Jura niedergelassen. Fast zwei Drittel der Firmen sind in der Branche Life Sciences tätig.

### Beispiele von Ansiedlungen:

#### Spirecut lässt sich in der Basel Area nieder

Spirecut hat seinen neuen Hauptsitz im Kanton Basel-Landschaft. Er befindet sich im Coworking-Gebäude The 5th Floor in Muttenz. Die Ansiedlung des Start-ups fand mit Unterstützung des Programms «100 fürs Baselbiet» der Basellandschaftlichen Kantonalbank und mit Unterstützung von Basel Area Business & Innovation statt.

[Mehr](#)

#### Cheplapharm lässt sich in Baselland nieder

Die deutsche Cheplapharm aus Greifswald hat für Ihren Sitz in der Schweiz den Standort Binningen ausgewählt. Die Schweizer Landesgesellschaft soll das Wachstum für die gesamte Cheplapharm-Gruppe vorantreiben. Bei der Wahl des Standorts sei die Nähe zu den Big-Pharma-Konzernen «von strategisch grosser Bedeutung» gewesen. Die Ansiedlung wurde durch die Unterstützung von Basel Area Business & Innovation erleichtert.

[Mehr](#)



# Innovationsförderung

## «100 fürs Baselbiet» – Regionale Innovationsförderung seit drei Jahren

Mit der Initiative «100 fürs Baselbiet» fördern BLKB, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW und Standortförderung Baselland seit Anfang 2020 innovative KMU und Start-ups mit Bezug zum Baselbiet. Aktuell werden dabei rund 40 Unternehmen mit einem Gesamtbetrag von ca. CHF 14.5 Mio. sowie umfangreichen Beratungsdienstleistungen unterstützt. Diese Unternehmen haben in den letzten drei Jahren über 120 neue Arbeitsplätze geschaffen. Neu sollen besonders erfolgversprechende Unternehmen die Möglichkeit erhalten, ihren Kredit in eine Eigenkapitalfinanzierung zu überführen.

[Mehr](#)

## Switzerland Innovation Park Basel Area in Allschwil wächst um mehr als das Doppelte

Die Switzerland Innovation Park Basel Area AG betreibt im SIP Main Campus am Hauptsitz in Allschwil ein Raumangebot, das für Start-ups im Biotechbereich ideale Voraussetzungen bietet. Neben Büroflächen, Community Spaces, Cafeteria und Labore ist der Accelerator BaseLaunch ein wichtiger Bestandteil des Wachstums- und Entwicklungsumfelds für erfolgreiche Biotech-Start-ups.

So verfolgt beispielsweise die Alentis Therapeutics AG seit ihrer Gründung 2019 in Basel die Entwicklung von Antikörpern im Kampf gegen Krebserkrankungen, insbesondere gegen das Protein Claudin 1, das eine wichtige Rolle bei der Entstehung von Fibrose von Zellen in Körperorganen spielt. Die Fibrose versteift das Gewebe und führt schlussendlich zum Tod.

Die Unternehmung zog 2021 in den Switzerland Innovationspark nach Allschwil im Rahmen des BaseLaunch Inkubator Programms und widmet sich mit dieser dritten Finanzierungsrunde um die Phase I und II Entwicklung ihrer Produkte. Bisher wurde Alentis in 3 Runden mit insgesamt 184.5 Million USD Venture Capital finanziert. [Mehr](#)

Das Start-up Tenpoint Therapeutics hat mit einer Finanzierungsrunde über 70 Millionen Dollar seine Tätigkeit aufgenommen. An seinen Standorten in London und Allschwil arbeitet es daran, den Verlust des Sehvermögens rückgängig zu machen. [Mehr](#)

Boehringer Ingelheim hat T3 Pharma mit Sitz im Switzerland Innovation Park Basel Area für 450 Millionen Franken erworben. Der Spezialist für bakterielle Krebstherapie wird weiter in der Basel Area tätig sein. [Mehr](#)

Im öffentlichen Teil des SIP Main Campus sind derzeit 38 Unternehmen und Organisationen mit mehr als 200 Beschäftigten beheimatet. Rund 90% der Büro- und Laborflächen sind belegt. Weiteres Ausbaupotenzial bietet der private Teil des SIP Main Campus, der derzeit 8 Firmen mit 800 Beschäftigten beheimatet.

Bis 2028 wird der Innovationspark in Allschwil etappenweise von heute 50'000 m<sup>2</sup> auf rund 115'000 m<sup>2</sup> wachsen. Damit wird der Main Campus des Switzerland Innovation Park Basel Area zum grössten, auf Life Sciences ausgerichteten, Areal eines Innovationsparks der Schweiz. Für die vier neuen Gebäude, die Teil des Areals Main Campus werden, investiert der private Investor Senn Resources AG rund 350 Millionen Franken. [Mehr](#)

### Tagungszentrum im Main Campus Allschwil eröffnet

Im Juni 2023 eröffnet das MC<sup>3</sup> (Main Campus Convention Center) im Switzerland Innovation Park Basel Area Main Campus. Das MC<sup>3</sup> bietet neben Sitzungszimmern in diversen Grössen auch eine Aula mit acht Metern Höhe und einem faszinierenden Wandteppich von Renée Levi. Die Räume können Stunden-, Halbtages- und Tagesweise gebucht werden, sind mit modernster Technik ausgerüstet und attraktiv möbliert mit einem Innenausbau von Herzog & de Meuron.

Es bietet den Mietern des Innovationsparks vielfältige Möglichkeiten, grössere und kleinere Veranstaltungen und Kongresse durchzuführen, steht aber auch für externe Veranstalter zur Verfügung. [Mehr](#)



### Wissenschaftliche Konferenzen

Die Standortförderung unterstützt mit Beiträgen lokale Konferenzen, die den ansässigen Unternehmen inspirierende Impulse geben können, sowie den Forschenden eine Plattform, um ihre aktuellsten Ergebnisse mit einem grösseren Publikum teilen zu können. So fanden zum Beispiel die internationale Konferenz «European Healthy Soils» an der FHNW und die «Annual Biocontrol» oder der «Swiss Biotech Day» im Kongresszentrum statt.

### US-Switzerland Quantum Symposium in uptownBasel, Arlesheim

Am 27. und 28. März 2023 fanden die US-Switzerland Quantum Days in Arlesheim in uptownBasel statt. 20 ausgewiesene Redner aus der internationalen akademischen Welt vermittelten Einblicke in ihren Forschungsbereich im Zusammenhang mit Quantum Computing und Digitalisierung insgesamt. Diese transkontinentale Veranstaltung gab Industriepartnern eine einmalige Möglichkeit, sich über die künftigen Möglichkeiten der Quantum Technologie zu informieren.

[Mehr](#)

### **Auftakt für «QAI Ventures» von uptownBasel**

Am 10. Juli 2023 hat uptownBasel mit QAI Ventures feierlich seinen neuen Start-up Accelerator und Venture Capital-Fonds eingeweiht. Das halbjährige Beschleunigungsprogramm startete mit fünf ausgewählten Jungunternehmen aus den Bereichen Quantum Computing und AI.

[Mehr](#)

### **QuantumBasel schafft Zugang zu weltbesten Quantencomputern**

QuantumBasel festigt dank einer Partnerschaft mit IonQ, einem nordamerikanischen Hersteller von Quantencomputern, seinen Status als neutraler Quanten-Hub mit Zugang zu den weltbesten Quantencomputern. Zudem baut IonQ in der Basel Area sein Innovationszentrum für die EMEA-Region auf.

[Mehr](#)

# Zukunft Baselland BAWF

Am achten Basellbieter Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsforum (BAWF) vom 18. Oktober 2023 diskutierten Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung der Region die brennendsten Herausforderungen auf dem Arbeitsmarkt. Dazu stellten Experten der KOF und vom Seco Forschungserkenntnisse und Trends vor. Fazit: Die Schweiz ist eine reiche, alternde und immer weniger Arbeitsvolumen leistende Volkswirtschaft. Das «Wohlstandsland» – und dazu gehört auch die Region Basel – ist wirtschaftlich noch sehr gut aufgestellt, muss sich aber für die Zukunft vorsehen und rüsten. Infolge der demographischen Entwicklung, verbunden mit der rückläufigen Pro-Kopf-Arbeitszeit, verschärft sich der Arbeitskräftemangel über alle Branchen und Bereiche hinweg. Hier sind die Unternehmen zusammen mit dem Kanton gefordert, Anreize und kreative Lösungen zu schaffen, betonte auch Regierungsrat Thomi Jourdan. «Lasst uns arbeiten», lautete das Motto. Das von der Standortförderung Baselland mit dem KIGA Baselland veranstaltete BAWF 23 füllte mit rund 200 Teilnehmenden den Eventhub von uptownBasel – selbst ein zukunftsweisender Arbeitsstandort.



Davon waren die meisten Teilnehmenden überrascht: Bisher wurde hauptsächlich vom Fachkräftemangel gesprochen. Doch es zeichnet sich – vom Gast- über das Baugewerbe bis hin zu den MINT-Berufen – in der gesamten Schweizer Wirtschaft ein wachsender Bedarf an Arbeitskräften ab. Eines von drei Industrie-Unternehmen beklagt heute einen Mangel an (qualifiziertem) Personal.

## Zahl der Erwerbsfähigen schrumpft

Der steigenden Nachfrage steht je länger je mehr einem sinkenden Angebot gegenüber: So würde die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter zwischen 2022 und 2042 landesweit um 13% schrumpfen. Dies entspreche einem durchschnittlichen Rückgang von 0,7% pro Jahr, schilderte Prof. Dr. Jan-Egbert Sturm, Direktor KOF, anhand eines statistischen Szenarios die Situation in 20 Jahren.

## Mehr neue Stellen als nachrückende Erwerbstätige

«Ohne Gegenmassnahmen kostet die sinkende Produktivität sowie die demographische Entwicklung die Schweiz Wachstum und Wohlstand», erfuhr das Publikum am Anlass. Dabei spielt auch die Migration eine wichtige Rolle. Tatsache ist, dass der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer am Zuwachs der Erwerbstätigen in den letzten zehn Jahren bei rund 70 Prozent lag. So wandern jährlich durchschnittlich 43'000, vor allem jüngere und damit erwerbsfähige Personen, aus dem EU-/EFTA-Raum in die Schweiz ein.

### Weiter so viele Arbeitskräfte aus dem Ausland rekrutieren?

Die Schweiz als «Wohlstandsland» habe die Chance, im Ausland (weiterhin) aus einem Pool von über 250 Millionen Erwerbstätigen rekrutieren zu können, müsse dafür aber als Standort «attraktiv bleiben», betonte Boris Zürcher. Weiter sieht er die «Digitalisierung als Hoffnungsträger für Produktivitätsfortschritte» und bezeichnete den Fachkräfte- und Arbeitskräftemangel als «Innovationspeitsche».

Kreative Ansätze sind in der Tat gesucht. Moderiert von Flurina Landis, Interface Politikstudien Forschung Beratung AG, diskutierten die Podiumsteilnehmer die nötigen Rahmenbedingungen durch den Staat, etwa in der Bildungs- und Sozialpolitik, sowie Massnahmen durch die Wirtschaft, um den hiesigen Arbeitsmarkt fit für die Zukunft zu halten.

### Arbeitsmarkt soll liberal sein / bleiben

Isabelle Wyss, Leiterin KIGA Baselland, schilderte die Situation im Kanton. Mit 1,8% liegt hier die Arbeitslosenquote so tief wie lange nicht mehr (0,2% unter demjenigen der Gesamtschweiz) und ist das Beschäftigungswachstum 2022 und 2023 entsprechend angestiegen, wobei die Grenzgänger einen wesentlichen Teil ausmachen. Sie betonte, «dass ein liberaler (nicht noch mehr regulierter) Arbeitsmarkt wichtig ist, damit die Firmen auch das Nötige beisteuern können». Oft komme bei den Arbeitgebern jedoch noch das Entwicklungsmoment im Personalwesen zu kurz. Vom Kanton wünscht sie sich eine aktive Bildungspolitik.

### Arbeitgeberverband unterstützt Firmen bei Standortbestimmung

Laut Saskia Schenker, Direktorin des Arbeitgeberverbands Region Basel, sind die Firmen hier zum Thema aufgerüttelt und würden sich verstärkt mit dem Arbeitskräfte-Mangel (auch innerhalb ihrer Geschäftsstrategie) auseinandersetzen: «Wir sensibilisieren die Arbeitgeber weiter und unterstützen sie mit unserem Angebot zur «Standortbestimmung Arbeitskräfte-Demografie» dabei, diese Herausforderung anzupacken». Über alle Stufen hinweg seien die Löhne bereits angepasst worden und die Möglichkeiten ausgereizt. Der Wettbewerb unter den Arbeitgebern sei hoch, und neben dem Salär würden auch andere Faktoren zählen. Da die Arbeits- und Lebenssituation der Arbeitnehmenden heute anders aussieht, sollten die Unternehmen flexibler werden können, forderte sie.

### Marktkonforme Entlohnung und flexible Anstellungsbedingungen

Die Ronda AG mit Sitz in Lausen wird als Uhrenwerk-Herstellerin mit dem Arbeitskräftemangel vor allem in den MINT-Berufen konfrontiert. Im Tessin sei es einfacher, Fachkräfte zu finden als in anderen Regionen der Schweiz, erklärte Maria-Grazia Urgese, Leiterin Human Resources. Mit einer marktkonformen Entlohnung und flexiblen Gestaltung der Anstellungsbedingungen gelte es, weiterhin als attraktive Arbeitgeberin wahrgenommen zu werden. Unter anderem nannte sie die «Erhöhung des KITA-Angebots, damit Eltern entspannter sein können».



### **Attraktive(re) Perspektiven für Junge und Familien**

Lucien Robischon, Bereichsleiter bei Unia Region Aargau-Nordwestschweiz, sorgt sich vor allem um die Zukunft der weniger gut qualifizierten Arbeitskräfte, die enorm unter den explodierenden Kosten zu leiden haben: «Hier stehen die Arbeitgebenden in der Verantwortung. Wir stellen in den Lohnverhandlungen Bereitschaft fest, den Teuerungsausgleich zu bezahlen.» Auch gelte es, für junge Arbeitnehmende und (ihre) Familien verbesserte Rahmenbedingungen und Perspektiven zu schaffen, «etwa mit einem fortschrittlichen Mindestlohn oder mit dem Angebot von Kinderbetreuungsplätzen». Doch die Forderungen der Generation X nach einer ausgewogenen Work-Life-Balance sei nicht in allen Branchen gleichermassen umsetzbar, räumte er ein.

### **Grenzgängern (mehr) Homeoffice-Optionen bieten**

Gemäss Elisabeth Catharina Vock, Leiterin Human Resources bei Syngenta, sollten gerade auch Arbeitskräfte aus dem Ausland, im Speziellen die Grenzgängerinnen und Grenzgänger, eine Homeoffice-Option haben. «Die Mitarbeitenden wertschätzen nach Corona wieder vermehrt die Nähe zur Familie und verzichten notfalls auf den besser bezahlten Job in der Schweiz», mahnte sie. Die verstärkte Einbindung der 30 bis 40-jährigen Arbeitnehmenden sei generell sehr wichtig, damit diese mit ihren Kindern hierbleiben. Weiter nannte sie die vermehrte Integration der älteren Arbeitnehmenden im Rahmen von 50+-Projekten. Und schliesslich müsse Teilzeitarbeit auch im Bereich der Karriere-Förderung liegen, kombiniert mit einer gewissen Flexibilität bei den Anstellungsbedingungen.

### **Arbeitskräfte-Potenzial besser nutzen und Digitalisierung fördern**

«Es braucht das gemeinsame Engagement von Wirtschaft und Politik, damit wir das in der Schweiz ungenutzte Arbeitskräfte-Potential in den Arbeitsmarkt bringen, es braucht neue Arbeitszeitmodelle und die Bereitschaft, auch nicht typische oder lineare Lebensläufe für eine Stellenbesetzung in Betracht zu ziehen, es braucht generelle und familienunterstützende Anreizstrukturen, die den Entscheid für höherprozentige Arbeitspensen begünstigen, und es braucht den Mut, die Risiko- und Investitionsbereitschaft für eine digitale Transformation», appellierte Thomi Jourdan an die teilnehmenden Unternehmen. Der Vorsteher der Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion Baselland kann sich gezielte Investitionen ins Bildungswesen gut vorstellen: «Wir müssen bei der Ausbildung eine Durchlässigkeit sicherstellen und beispielsweise die KV-Lehre mit Digitalisierungs-Themen anreichern.»

### **Handelskammer fördert ICT-Nachwuchskräfte**

Martin Dätwyler, Direktor der Handelskammer beider Basel, riet, «die Standort-Attraktivität durch Weiterentwicklung des gesamten Ökosystems zu fördern und vor allem junge Nachwuchstalente rechtzeitig als Fachkräfte (her)anzuziehen». Bereits seit vielen Jahren engagiert sich die Handelskammer im MINT-Bereich mit Schwerpunkt in der Information and Communication Technology (ICT) und bietet (u.a. zusammen mit Basel Area & Business Innovation) Accelerator-Programme für ICT-Start-ups sowie den ICT-Campus für Jugendliche und die Plattform «be-digital» an.

# Arealentwicklung

Wirtschaftliche Aktivitäten brauchen Raum. Ein attraktives Angebot an Industrie- und Gewerbeflächen ist deshalb ein wichtiger Faktor für eine prosperierende Region. Die Standortförderung Baselland begleitet wichtige Arealentwicklungen im Kanton. Sie fungiert als Schnittstelle zwischen Grundeigentümern, Unternehmen, privaten Entwicklern und der kantonalen Verwaltung. Sie führt ein Portfolio verfügbarer Flächen (im Eigentum des Kantons und von Privaten) und unterstützt Unternehmen so bei der Standortsuche.

Im Jahr 2023 konnte die verkehrliche Erreichbarkeit mehrerer Areale verbessert, die Planung von wichtigen Gebieten vorangetrieben und Sanierungen von belasteten Arealen aufgegleist werden. Eine neue Kantonale Areal- und Immobilienstrategie wurde verabschiedet und das Planungsinstrumentarium des Raumplanungs- und Baugesetzes erweitert.

## Allschwil, Bachgraben: Bessere Erreichbarkeit mit ÖV und Velo

Der Life-Sciences-Cluster im Bachgraben wächst weiterhin rasant. Die Gemeinde Allschwil und die Standortförderung Baselland haben auch dieses Jahr den Austausch mit den Firmen vor Ort über den Event «Bachgraben insights» fortgeführt. Erneut standen Mobilitätsthemen im Zentrum. Nebst den langfristigen Projekten Zubringer Bachgraben, Tram Bachgraben und Velovorzugsroute soll eine breite Massnahmenpalette bereits kurzfristig Verbesserungen bringen. So wurde Ende 2023 eine Verlängerung der Bus-Betriebszeiten umgesetzt. Die Buslinien 48 und 38 verkehren neu bis Mitternacht und durchgehend im Halbstundentakt. So können auch Arbeitnehmende mit späten Arbeitszeiten mit dem ÖV unterwegs sein. Ausserdem stehen an den Busstationen im Brühl, Kreuzstrasse und Wänglismatten sowie an der Tramstation Kirche neu Leihvelos von Velospot zur Verfügung.



Quelle: zVg / allschwil.ch

## Allschwil, Binningerstrasse: Gemeinde und Kanton treiben Planung voran

Die Binningerstrasse in Allschwil soll zu einem lebendigen, durchmischten Raum umgestaltet werden, dies mit zusätzlichen Gewerbeanteilen, mehr Wohnungen und aufgewerteten Frei- und Grünräumen. Dabei werden die identitätsstiftenden Ziegeleigebäude erhalten und teilweise umgenutzt. Die verlängerte Tramlinie 8 soll zum Rückgrat der Entwicklung werden. Damit erhält Allschwil einen direkten Tramanschluss an den Bahnhof SBB. Derzeit erarbeitet die Gemeinde die planungsrechtlichen Grundlagen für die angestrebte Entwicklung. Parallel dazu laufen beim Tiefbauamt des Kantons Basel-Landschaft die Projektierungsarbeiten für die Neugestaltung der Strasse weiter.



Quelle: Kanton Basel-Landschaft

Quelle: Visualisierung pool Architekten

## Pratteln, Salina Raurica: Lohagstrasse eröffnet

Seit Dezember 2022 ist die Rheinstrasse zwischen Augst und Pratteln für den motorisierten Verkehr gesperrt. Die Erschliessung des Gewerbegebietes erfolgt seither über die neue Rauricastrasse. Aufgrund der noch nicht fertiggestellten, kommunalen Verkehrserschliessung im Gebiet Netziboden/Lohag waren die lokalen Betriebe nicht optimal erreichbar. Mit der Eröffnung der provisorischen Lohagstrasse wurde diese Lücke im Dezember 2023 geschlossen. Die Strasse stellt eine zusätzliche Verbindung zwischen der Netzibodenstrasse und der Rauricastrasse sicher. Damit kann die Erschliessung des Gewerbes im Gebiet Netziboden sichergestellt werden.

## Aesch: A18 Vollanschluss feierlich an Astra übergeben

Mit der Öffnung des Anschlusses an die Dornacherstrasse im Juli 2023 erfolgte die vollständige Inbetriebnahme des Vollanschlusses Aesch. Dadurch erlangte der Grosskreisel seine volle Leistungsfähigkeit. Am 20. Oktober 2023 hat der Kanton Basel-Landschaft mit einem schlichten Symbolakt den A18 Vollanschluss an den Bund übergeben. Der neue Verkehrsknotenpunkt ist ein zentraler Baustein im übergeordneten Strassennetz des Kantons und wird die dynamische Entwicklung der Wohn- und Arbeitsgebiete der Birsstadt fördern. Der Kanton setzt damit die Strategie um, wichtige Gebiete besser zu erschliessen, Wege zu verkürzen und mittels gezielter Ausbauten das Verkehrssystem als Ganzes zu verbessern.



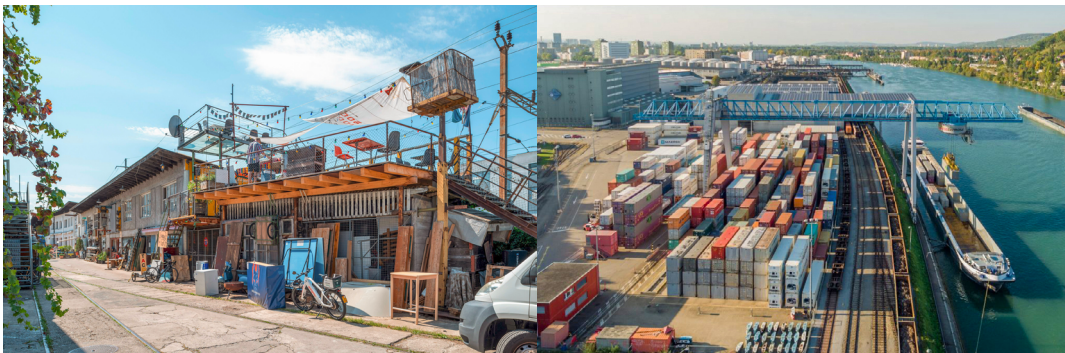
Quelle: BUD

## Aesch / Dornach: Zukunft Birraum

Die Frage, ob und wie Dornach (SO) mit einer Brücke an den Vollanschluss Aesch angebunden werden soll, wurde dieses Jahr im Prozess «Zukunft Birraum» vertieft. Im Rahmen des Prozesses haben die Gemeinden Dornach und Aesch, zusammen mit den Kantonen Solothurn und Basel-Landschaft, zu einer vertrauensvollen und konstruktiven Zusammenarbeit gefunden. Diese soll nun, gestützt auf eine Umsetzungsagenda, konsequent weitergeführt werden. Rasch vorangetrieben werden soll nun die Planung und Projektierung einer «Kraftwerksbrücke» südlich des Birsbogens. Sie soll die Erreichbarkeit des rechtsufrigen Raums der Gemeinden Dornach und Aesch vom Vollanschluss A18 her für den Güter- und Personenverkehr gewährleisten. Daneben stehen weitere Brückenbauwerke zur Diskussion, welche die Vernetzung des grenzüberschreitenden Lebensraums, insbesondere für den Fuss- und Veloverkehr, substanziell verbessern könnten. Der Birraum mit seinen zahlreichen Entwicklungsgebieten rückt damit ins Zentrum der beiden Gemeinden. Die erarbeiteten Lösungsansätze sollen im Verlauf des Jahres 2024 soweit vertieft werden, dass einzelne Massnahmen bereits ins laufende Agglomerationsprogramm Basel der 5. Generation einfließen können.

## Birsstadt erhält den Wakkerpreis

Der Schweizer Heimatschutz hat den Verein Birsstadt Anfang 2024 mit dem Wakkerpreis ausgezeichnet. Im Verein sind zehn Gemeinden aus den Kantonen Basel-Landschaft und Solothurn mit insgesamt rund 94'000 Einwohnenden zusammengeschlossen. Die ausserordentliche Leistung des Vereins ist es, frühzeitig die übergeordnete gemeinsame Planung an die Hand genommen zu haben. Damit hat der Verein das Bewusstsein für den Wert des Landschafts-, Siedlungs-, Kultur- und Verkehrsraums entlang der Birs nachhaltig geschärft und eine Vorreiterrolle in der Regionalplanung im Kanton Basel-Landschaft übernommen. So verpflichtet das Raumkonzept Birsstadt die Gemeinden zur Sicherung und zum Erhalt historischer Denkmäler, Dorfkerne und insbesondere des industriehistorischen Erbes. Zwischen- und Umnutzungen werten industrielle Brachen und Arbeitersiedlungen für naturnahes und gut erschlossenes Wohnen und Arbeiten auf, wie zum Beispiel im gemeindeübergreifenden Gewerbeareal Walzwerk in Arlesheim und Münchenstein.



Quelle: Patrik Walde



Quellen: zVg

Vielfältige Arbeitsgebiete in der Birsstadt  
– Walzwerk, Dreispitz und Hafen Birsfelden.

## **Pratteln und Muttenz: Sanierung Rheinlehne und Feldreben**

Das mit Arsen belastete Areal Rheinlehne in Pratteln kann saniert werden. Der Kanton Basel-Landschaft und die heutigen Grundeigentümer haben im Herbst 2023 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. Der Sanierungsbedarf des Areals ist eine Folge der Farbstofffabrikation durch die Firma F. Petersen & Sichler, die den roten Textil-Farbstoff «Fuchsin» in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts an diesem Standort hergestellt hatte. Wegen der Ablagerung von Produktionsabfällen sowie undichten Abwasserleitungen, ist der Untergrund heute mit 170 Tonnen Arsen stark belastet. Die Kosten des Sanierungsvorhabens belaufen sich auf rund 179 Millionen Franken. Da die Verursacherin der Belastung – die Firma F. Petersen & Sichler – nicht mehr existiert, ergeben sich Ausfallkosten, die der Kanton Basel-Landschaft zu tragen hat. Der Aufbau der Projektorganisation und die Ausführungsplanung der Sanierung werden zwei bis drei Jahre in Anspruch nehmen, die Sanierung selbst wird etwa drei Jahre dauern. Daran anschliessen wird sich eine mehrjährige Überwachung zur Erfolgskontrolle. Auf dem Areal Rheinlehne werden vom Grundeigentümer als Folgenutzung bis zu fünf grosse, mehrgeschossige Gewerbegebäude mit Wohnnutzung der obersten Etagen geplant. Das Hochbauamt wird im Rahmen der Ausführungsplanung prüfen, inwiefern das Sanierungsvorhaben und das Bauvorhaben zeitlich sinnvoll koordiniert werden können.

Ebenfalls im Herbst hat die Gemeindeversammlung von Muttenz der Kooperationsvereinbarung zur Sanierung der Siedlungsabfalldeponie Feldreben zugestimmt. Damit wurde die Grundlage für eine zeitnahe, nachhaltige und abschliessende Sanierung der Deponie geschaffen. Die Gesamtkosten für die Sanierung belaufen sich gemäss aktueller Kostenschätzung auf rund 280 Millionen Franken.

## **Mehr Flexibilität für Arealentwicklungen: Gemeinden können Parkplatzbedarf mitbestimmen**

Mit einer vom Landrat 2022 beschlossenen Änderung des Raumplanungs- und Baugesetzes wird den Gemeinden die Kompetenz zur Regelung des Parkierungsbedarfs übertragen. Der Regierungsrat hat Anfang 2023 die dazugehörige Verordnung erlassen. Regionale Unterschiede bezüglich der Parkierungsbedürfnisse sollen dadurch besser berücksichtigt werden können. Dies erlaubt mehr Spielraum bei Arealentwicklungen und ermöglicht es, die Mobilitätsbedürfnisse der Akteure vor Ort besser aufzunehmen. Gerade in Gewerbegebieten unterscheiden sich diese je nach Branche erheblich. Verzichtet eine Gemeinde auf eine eigene Regelung, so gelten die bisherigen kantonalen Bestimmungen für die Berechnung des Parkplatzbedarfs.

## Neue Planungsinstrumente zur Siedlungsentwicklung nach innen

Der Regierungsrat hat im Juni 2023 verschiedene weitere Bestimmungen im Raumplanungs- und Baugesetz in Kraft gesetzt, die die Gemeinden bei der Siedlungsentwicklung nach innen unterstützen:

- Neu können die Gemeinden eine Mindestnutzung für neue Bauten vorsehen und erhalten eine gesetzliche Grundlage zur Baulandverflüssigung, um dem Horten von Bauland entgegenzuwirken. Ist ein unüberbautes, erschlossenes Grundstück schon mindestens zehn Jahre in der Bauzone, so kann die Gemeinde eine Frist von fünf Jahren ansetzen. Wird das Grundstück bis dann nicht überbaut, kann die Gemeinde einmalig einen Flächenbeitrag erheben.
- Weiter können Gemeinden ein qualifiziertes Planungsverfahren für Hochhäuser einfordern, um die Qualität der Bauten zu erhöhen.
- Im kantonalen Richtplan ist vorgesehen, dass die Gemeinden unter bestimmten Voraussetzungen projektbezogene Einzonungen für Gewerbe- und Industriebetriebe über das bestehende Siedlungsgebiet hinaus vornehmen können. Mit der erfolgten Gesetzesanpassung werden die Rahmenbedingungen dazu präzisiert. Bestehenden Betrieben wird damit eine Entwicklungsperspektive gegeben.

## Neue Kantonale Areal- und Immobilienstrategie

Der Regierungsrat hat im März 2023 die neue Areal- und Immobilienstrategie des Kantons verabschiedet. Sie ermöglicht eine aktive Steuerung des Areal- und Immobilienportfolios, unterstützt aktiv die kantonale Wirtschafts- und Wohnbaupolitik und fördert einen exzellenten Service Public. Die zehn definierten Grundsätze der Strategie reichen von der Förderung der «Standortqualität durch aktives Areal- und Immobilienmanagement» über die «Verbesserung von Geschäftsprozessen und Nutzerzufriedenheit mithilfe von Digitalisierung» bis hin zur «Dekarbonisierung des Gebäudebestands». Die Bau- und Umweltschutzdirektion wird dem Regierungsrat jährlich Bericht über die Umsetzung der Areal- und Immobilienstrategie erstatten.

## Attraktive Areale durch gute Planung

Auch im Jahr 2023 bleibt der Kanton Basel-Landschaft ein gefragter Wirtschaftsstandort mit attraktiven Arealen. Um dies auch in Zukunft zu sein, bedarf es weitsichtiger Planungen zur Bebauung und Erschliessung der Areale. Dazu braucht es auch geeignete Planungsinstrumente, wie sie durch die vorgenommenen Änderungen im Raumplanungs- und Baugesetz geschaffen wurden, sowie breit abgestützte Planungsgremien, wie es beispielsweise der Verein Birsstadt seit Jahren vorlebt.

Die Standortförderung Baselland wird die Arealentwicklungen auch künftig eng begleiten und ihre Schnittstellenfunktion zwischen den verschiedenen Akteuren wahrnehmen.

## Nehmen Sie Kontakt mit uns auf

Die Standortförderung Baselland ist die zentrale Anlauf- und Kontaktstelle für alle Anliegen von Unternehmen. Sie operiert überdirektional und vertritt die Wirtschaftsinteressen in der Verwaltung. Wir unterstützen und beraten Firmen bei der Areal- und Immobiliensuche, bei Gründungen, Wirtschafts- und Standortfragen und setzen uns dafür ein, dass Unternehmen optimale Rahmenbedingungen für die Entwicklung ihrer Geschäftstätigkeit vorfinden.

Gemeinsam mit unseren Partnern und unserem Netzwerk bieten wir Ihnen einen kompetenten und kostenlosen Rundum-Service.

Wir begleiten, vernetzen und bewegen – für Sie!

### **WELCOME DESK**

+41 61 552 96 92  
welcome@economy-bl.ch  
[www.economy-bl.ch](http://www.economy-bl.ch)

### **Herausgeber**

Standortförderung Baselland  
Amtshausgasse 7  
4410 Liestal  
+41 61 552 96 92  
welcome@economy-bl.ch

Redaktionsschluss: 12. April 2024

### **Gestaltung**

Druckerei Bloch AG